



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

131. Der kaiserliche Hofrichter, Graf Johann von Lupfen, bestätigt die am  
10. Februar 1433 im burggräflichen Gerichte zu Nürnberg von der  
Markgräfin Elisabeth vorgenommene Abtretung aller Ihrer ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

dow, am freitage vor sand Andrestag, nach Cristi vnfers hern geburt vierczehen hundert jar darnach in den drei vnd dreißigsten jaren.

R. dominus per se.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, f. 117. 118.

131. Der kaiserliche Hofrichter, Graf Johann von Lupfen, bestätigt die am 10. Februar 1433 im burggräflichen Gerichte zu Nürnberg von der Markgräfin Elisabeth vorgenommene Abtretung aller ihrer Ansprüche wegen väterlichen, mütterlichen und schwesterlichen Erbes gegen ihren Bruder, den Herzog Heinrich von Bayern, an ihre vier Söhne, am 26. Februar 1434.

Wir Graue Johann von Lupffen, Landgraf zu Stulingen vnd Here zu Hohennakh, des Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Sigmunds, von Gots Genaden Römischen Keyfers, zu aller zeiten Merers des Reichs, vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien etc. Kunigs Hofrichter, Bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem Brief allen den, die In sehen oder hören lesen, daz wir des yetzgenanten Vnfers Herrn des Keyfers vnd des Heiligen Romischen Reichs Hofgericht besessen haben zu Basel, in seinem Keyferlichen Houe auf disen Tag, als diser Brief gegeben ist, vnd daz doselbst für Vns kom in Gericht der strenge vnd veste Herr Georg Fisihel, Ritter vnd Doctor, an stat vnd von wegen der Hochgebornen Fürsten, Herrn Johansen, Herrn Fridrichs, Herrn Albrechts vnd Herrn Fridrich, Gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nüremberg, des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Fridrichs, Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkammerers vnd Burggrauen zu Nüremberg Sunen, vnd pracht für, vnd liez auch lesen vnd verhoren einen ganzen gerechten vnd vnuerferten Brief, versigelt mit des Landgerichts des ytzgenannten Burggraffthums zu Nüremberg anhangenden Insigel. Derfelb Brief von Wort zu Wort geschriben stund vnd lautet also:

Ich Conrad, Drukfas von Pomersfelden, Ritter, zu den zeiten Landrichter zu Nüremberg, Thue kund allermemiklich mit diesem Briefe, daz für mich khome in Gericht die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstinn, Frau Elisabeth, von Gottes Genaden Marggräuin zu Brandenburg vnd Burggräuin zu Nüremberg, mein genedige Frau, vndt redt durch In Fürsprecher in Geginwertigkeit vnd mit Willen der Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Fridrichs, Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkhamerer vnd Burggrauen zu Nüremberg, Irs lieben Herrn vnd Gemahls, der Hochgeborne Fürste, Herr Hainrich, Pfallentzgraue bei Rein vnd Hertzog in Bairn, Ir lieber Bruder, mein gnediger Herr, der hett innen Ir vatterliche, mütterliche vnd Schwesterlich Erb, vnd

auch Irs Vetter, Hertzog Johannsen zu Hollant etc., aller seligen Gedechnisse, Erbe, das auch auf Sy erstorben vnd gefallen were, vnd des Sy sich auch nye verzigen oder aufgeben hab: vnd die benant Frau Elifabeth gab auf vor mir in Gericht Iren gantzen vnd vollen Gewalt vnwiederrueffentlich, den Durchleuchtigen Hochgeborn Fursten, Herrn Johansen, Herrn Fridrichen, Herrn Albrechten vnd Herrn Fridrichen, Gebrüdern, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Iren Sonen, meinen gnedigen Herrn, Ine allen zusammen, vnd yeden besonder, sollich Ir obgemelt Erbe vnd Zuesprache von Iren wegen zu vordern, mit Gerichten vnd zu guetlichen tagen, mit mynne vnd Recht, wo vnd an welchen Stetten vnd als oft des not sein wirdet. Vnd was also die benanten Ire Sone, alle Vier oder yeder besonder, darinnen thun mit Recht oder mynne in guetlichen teidingen, daz sie des also macht haben sullen, als ob die benant Frawe Elifabeth selbs persönlich enngegen were, daz die benant Fraue Elifabeth das auch also gantz stete halten wolle, zu Gewine vnd zu Verluſt vnd zu allen Rechten. Vnd daz die benanten Ir Sone mit solichen ihrem Erbe fürpaz thun vnd lassen, vnd das geprauchten sullen vnd mugen nach Irem nutz, besten vnd fromen, one Hündernisse Irer vnd menigklichs von Iren wegen, vnd gebe Ine auch sollich obgeschriben Erbe vnd Gerechtigkait ytzund ledichlichen von Irer Hande in Ir Hende, wie das denn allerbest craft vnd macht hat, haben soll vnd mag vor allen Gerichten, geistlichen vnd werntlichen. Da Sy des also vor mir in Gericht verzeihen vnd bekannt hett, do bat mich die obgenant mein geneidige Fraue, des Rechten zu fragen, ob Sy das woll gethun hab mugen, vnd daz auch solichs woll craft vnd macht haben sullen, an allen Gerichten vnd vor allen Richtern zw tegen, vnd zu teidingen, vnd sonst an allen Stetten, wo das fürkhame, dasselb ward Ir ertheilt mit gemeiner Volge vnd Vrteil, auf den eyde. Geben mit Vrteil vnder des Landgerichts Inſigel zu Cadoltzburg, am Dinſtag nach Sandt Dorotheentag, nach Christi Vnſers Herrn Geburt Vierzehenhundert Jare vnd darnach im Drey vnd dreißigsten Jaren.

Vnd do derselbe Brief also vor Vns in Gericht gelesen vnd verhört ward, da bat Vns der vorgehant Herr Georg Fifthel durch seinen Fürsprecher einer Vrteil zu fragen, ob die ietzgenanten Herren, Johans, Friderich, Albrecht vnd Friderich, Gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg etc., icht pillich vnd von Rechtswegen bey demselben Briefe Vrteil vnd Rechten darin begriffen, fürpaz mere beleiben sollten, vnd ob man In die icht pillich vnd von Rechtswegen mit des Hoffgerichts Brief vnd Inſigel bestettigen, confirmirn vnd darunter verschriben solt, alls Recht were, also daz sy fürpaz steet bleiben vnd craft vnd macht haben sullen, vnd Sie auch der geprauchten vnd genieſſen mogen vor allen Gerichten, Geistlichen vnd Weltlichen, vnd an allen enden, das ward In alles ertheilt mit gemeiner Volge vnd Vrteil, alls Recht ist. Darumb vnd auch von Gewalts vnd Hoffgerichts wegen des ege- nanten Vnſers Herren des Keyſers, bestettigen vnd confirmirn Wir In den vorgeschriebenen Brief, Vrteil vnd Recht in craft dis Briefs, Vnd gepietten allermennigklich von

desselben Gewalts vnd Hoffgerichts wegen ernstlich vnd vesticlich mit diesem Brief, daß Nyemand die yetztgenanten Herren von Brandenburg etc. daran hindere oder irre in kheinweise, funder daß Sy yederman dapey getreulich handhabe, schütze, schirme vnd getreulich beleiben lasse. Wann wer des nit thete, zu dem oder den würde man darübrichten, alls des yetzgenannten Hoffgerichts Recht ist. Mit Vrkund dizs Briefs, der mit Vrteill von Gericht geben ist, versigelt mit desselben Hoffgerichts anhangendem Insigel. Geben zw Basl, des negften Freytag vor dem Santag, alz man in der heiligen Kirchen singt Oculi in der Vasten, nach Christi Geburt Vierzehnhundert, vnd in dem vier vnd dreissigsten Jaren.

Schreibt, Bibliotheca Göttingensis I, 271.

132. Markgraf Johann zeigt dem Rathe zu Berlin den Entschluß an, eine Ritterfahrt über das Meer zu unternehmen, und die Uebertragung der Landesregierung während seiner Abwesenheit an Ritter Hasso von Bredow, am 24. Februar 1435.

Johanns, von gots gnadn Marggraue zu Brandborg vnd Burggraue zu Nüremberg etc. Vnfern gunftlichen grus zuuor. Erfamen lieben getrewen. Wir lassen euch wissen, das wir nach willen vnfers lieben herren vnd vaters zurate wurden sein, mit Hielf des almechtigen gotes über mehr ein Rittervard zu czihen vnd also euch vnd alle ander vnser herren, Mane vnd Stete mit sampt vnfern landen der Marcke vnferm houbtmann haffen von Bredowen, Ritter, in vnferm abewesen entuollen haben, Ob sich ennigerley machen, er ewr oder Ir seiner bedurffen wurdet, das er euch denn helfen, raten vnd sein vermugen mit landen vnd leuten tun sol. Hirumb wir begern vnd euch mit fleisse bitten, Ir wollet dem genanten haffen in vnferm abewesen willig vnd gehorsam sein vnd also in vnferm abewesen gein Im thun, als wir euch getrawen, des dancken vnd gnediglichen erkennen wollen. Geben zu Leipczk. am tage Matthe, Anno domini etc. Tricesimo quinto.

Nach dem Original im Besiß der Stadt Berlin.